

## **Gottes Sohn ist kommen**

### **Predigt zum Christfest 2022**

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen!

Hört Gottes Wort aus Galater 4,4+5:

*„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kinderschaft empfangen.“*

Liebe Festgemeinde!

Wie liest du die Zeitung oder Nachrichten in der App? Liest du alles, was du bekommst?

Die meisten Leser sortieren nach Schlagzeilen aus. Es fehlt ihnen die Zeit, die Zeitung vollständig oder alle Neuigkeiten auf dem Handy zu lesen. Trifft eine Schlagzeile das eigene Interessengebiet, liest man auch den kompletten Text.

Wie könnte wohl die wichtigste Schlagzeile dieser Tage lauten? Wären der Krieg in der Ukraine, die hohen Energie- und Heizkosten oder damit einhergehende Unternehmenspleiten das Hauptthema? Nein, die wichtigste Schlagzeile in diesen Tagen lautet:

**Gottes Sohn ist kommen!**

Unser Predigttext bietet uns dazu folgende Hintergrundinformationen:

- 1) Er kam nicht unerwartet, sondern geplant,**
- 2) nicht unvermittelt, sondern geboren,**
- 3) und nicht unbegründet, sondern gezielt.**

**Gottes Sohn ist kommen:**

- 1) nicht unerwartet, sondern geplant.**

Gleich im ersten Satz der heutigen Hauptmeldung lesen wir: *„Als aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn ...“*. Um die Aussage besser zu verstehen, wollen wir uns eine Sanduhr vorstellen. Was ist nun eine Sanduhr und wie funktioniert sie? Sie besteht aus 2 Glaskolben, die an einer Stelle miteinander verbunden sind. Einer der Kolben ist mit Sand gefüllt. Dabei ist die Verbindungsstelle beider Kolben so eng, dass immer nur wenig Sand hindurchrinnen kann. Dreht man die Uhr so, dass der Sand im oberen Glas ist, rinnt er langsam nach unten. Der untere Kolben füllt sich! Nach einer genau berechneten Zeit ist der obere Glaskolben leer. Aller Sand ist im unteren angekommen und hat ihn gefüllt. Damit ist die Zeit abgelaufen.

Und genau so können wir uns das Wort unserer heutigen Topmeldung erklären: *„Als aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn ...“*. Die von Gott selbst vorgegebene Zeit war erfüllt, die Uhr war abgelaufen. Gott hat seinen Sohn nicht unerwartet oder plötzlich zu uns Menschen gesandt. Alles folgte vielmehr Gottes genauen Zeitplan.

Aber stimmt das denn wirklich? Hören wir einmal genau auf das, was Gott lange vor der Geburt seines Sohnes angekündigt hatte. Beim Propheten Daniel lesen wir: *„So wisse nun und merke: von der Zeit an, da ausgeht der Befehl, dass Jerusalem soll wieder gebaut werden, bis*

*auf Christus, den Fürsten, sind sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebaut werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.“* (Daniel 9).

Das ist doch eine sehr genaue Zeitangabe, die Gott hier durch seinen Propheten etwa 570 Jahre vor Christus geben lässt. Nur ist es mitunter schwierig, Zahlen in der Bibel richtig zu deuten – noch dazu, wenn sie im Alten Testament stehen. Viele Zahlen lassen sich erst im „Rückspiegel“ der Geschichte recht erkennen. Was ist nun mit den 69 Wochen bei Daniel gemeint? Eine Woche hat 7 Tage. Rechnet man nun mit 69 „Jahrwochen“, so ergibt sich daraus die Anzahl von 483 Jahren. Die Zählung soll beginnen, wenn der Befehl ergeht, *Jerusalem wiederaufzubauen und mit dem Bau begonnen wird!* Im 20.Regierungsjahr des Königs Artaxerxes war Nehemia Landpfleger in Juda (Nehemia 5,14). Zu seiner Zeit begann der Wiederaufbau des Tempels. Artaxerxes ist spätestens 465 v.Chr. wahrscheinlicher aber 474 v.Chr. an die Macht gekommen. Rechnet man nun die Daten zusammen, so trifft man ziemlich genau die Zeit, zu der Jesus begann, öffentlich aufzutreten. Aus dem Lukasevangelium wissen wir, dass dies im Alter von 30 Jahren geschah (Lukas 3,23). Die *Zeit der Geburt Jesu war also erfüllt*, nachdem von den verheißenen 69 Jahrwochen noch 30 Jahre Restzeit geblieben waren.

Was soll nun aber diese ganze Rechnerei? Sie macht deutlich, dass Gott nicht planlos handelt, sondern sehr gewissenhaft. Jesus ist nicht auf die Erde gekommen, weil Gott zu dem Zeitpunkt gerade der Sinn danach gestanden hätte, weil Augustus gerade eine Volkszählung veranlasst hatte. Sondern andersherum wird es richtig! Augustus war ein Werkzeug in Gottes Hand und musste seine Volkszählung in diese Zeit legen, damit Maria und Joseph sich nach Bethlehem aufmachen.

So handelt Gott bis heute und mit jedem Menschen nach seinem Willen und Plan. Doch können wir auch diesen Plan wenn überhaupt, dann erst im Nachhinein erkennen. Das aber steht unumstößlich fest:

**Gottes Sohn ist kommen,**

**1) nicht unerwartet, sondern geplant und**

**2) nicht unvermittelt, sondern geboren.**

*„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan.“* Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Er hätte durch sein allmächtiges Wort seinen Sohn einfach in menschlicher Gestalt auf die Erde senden können. Schaffen musste er ihn ja nicht erst! Aber es hätte uns nichts genützt, wenn der Sohn Gottes nur wie ein Mensch ausgesehen hätte. Darum sandte Gott seinen Heiligen Geist und ließ in der Jungfrau Maria seinen Sohn unser menschliches Fleisch annehmen.

Warum musste Gottes Sohn aber nicht nur der äußeren Erscheinung nach, sondern auch der Natur nach Mensch sein? Weil Gott dies schon im Paradies so versprochen hatte. Der Erlöser sollte von einer Frau geboren werden. Es sollte rund 4 Jahrtausende dauern, bis Christus wirklich von einer Frau geboren wurde. Aber Gott hat in dieser Zeit nicht geschwiegen. Es konnte nicht die Meinung aufkommen, dass er seine Ankündigung vergessen habe. Gottes Vorhersagen wurden dabei immer genauer. Bis hin zu der letzten Ankündigung, die durch den Engel Gabriel an Maria erging: *„Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann*

mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. ... Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.“ (Lukas 1) Und Maria „gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe“ (Lukas 2). Und als er nach 8 Tagen beschnitten wurde, gab man ihm den Namen „Jesus“. So wurde der Sohn Gottes von seinem Vater zu uns gesandt und durch Maria geboren.

In der Topmeldung des Tages lesen wir nun weiter: „*und unter das Gesetz getan...*“. Jesus Christus wurde „*unter das Gesetz getan*“. Das heißt zunächst, er war von Ewigkeit her nicht schuldig, es zu tun. Er stand wirklich über dem Gesetz. Denn er ist dem Wesen nach seinem Vater gleich: gleicher Gott von Macht und Ehre. Aber *er erniedrigte sich selbst* und begab sich somit auch unter das Gesetz. Freiwillig ließ er nun auch das Gesetz für sich gelten. Da er durch Maria als Mensch geboren wurde, war er nun schuldig, das Gesetz zu halten – jede einzelne Forderung.

Und wozu hat er sich so klein gemacht und sich selbst dem Gesetz unterworfen? Das erklärt unsere Hauptmeldung des Tages weiter:

**Gottes Sohn ist kommen,**

**3) nicht unbegründet, sondern gezielt.**

Lesen wir die Meldung noch einmal im Ganzen: „*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.*“ Das war das Ziel: Christus ist geboren, damit er diejenigen, die unter dem Gesetz waren, erlöst.

Wer sind denn diejenigen, die unter dem Gesetz waren und was heißt das? Lasst es mich an einem Beispiel erklären. Ein Arbeiter erhält von seinem Chef einen besonderen Auftrag. Sein Kollege wundert sich darüber, dass er plötzlich einer ganz anderen Tätigkeit nachgeht. Nachdem er gefragt hat, bekommt er als Antwort zu hören: „Das ist eine Anweisung von ganz oben! - vom Chef persönlich.“ Der Chef steht über dem Arbeiter und kann ihm Aufträge erteilen. Verlassen wir nun das Bild und achten noch einmal auf den Wortlaut in unserem Predigttext. Da heißt es, dass „*Christus geboren wurde, um diejenigen, die unter dem Gesetz waren, zu erlösen*“. Das Gesetz steht demnach über jemandem – es kann denen, die unter ihm sind, etwas gebieten oder verbieten.

Und nun noch einmal die Frage: Wer sind denn diejenigen, die unter dem Gesetz stehen? Wem hat denn Gott im Gesetz geboten?:

- Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!
- Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich gebrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht!
- Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohl gehe und du lange lebst auf Erden!
- Du sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht begehren...

Von wem fordert Gottes Gesetz all dies? Ausnahmslos von jedem Menschen! Luther erklärt am Schluss der Gebote: „Gott droht zu strafen alle, die diese Gebote übertreten ...“. Halten wir uns den Spiegel der Gebote vor die Augen. Was sehen wir da? Können wir uns freuen, weil das Spiegelbild keine einzige Übertretung der Gebote unsererseits aufweist? Gewiss wollte

dies keiner behaupten. Ein gewöhnlicher Spiegel bildet unser Äußeres ab. Doch der Spiegel der Gebote bildet auch unsere Herzenseinstellung und unsere Gedanken ab. Und gerade dort verstoßen wir noch so oft gegen den heiligen Willen Gottes. Das heißt aber nun, dass wir, die wir unter dem Gesetz stehen, auch bekommen, was es denen androht, die es übertreten. Das ist es, was die Bibel den *Fluch des Gesetzes* nennt, denn kein Mensch – und mag er sich noch so fromm geben – kann das Gesetz halten.

Wir wären allesamt verloren und verdammt, wenn nicht Gottes Sohn gekommen wäre, mit dem Ziel gerade diejenigen zu erlösen, die unter dem Gesetz waren. Wie wir gerade hörten, sind das alle Menschen! Darum ist Christus für alle Menschen zur Erlösung gekommen. Auch für dich und deine Sünden hat er sich unter das Gesetz begeben. Er hat es gehalten, Buchstabe für Buchstabe, das heißt jede Forderung hat er vollständig erfüllt – nicht nur dem äußeren Anschein nach! Christus war Gott gehorsam in Gedanken, in Worten und Taten. Und so war er auch ohne Sünde, heilig und gerecht, als er dann für deine und meine Sünde gestorben ist. Auf diese Weise konnte er uns, *gleich einem unschuldigen und unbefleckten Lamm*, aus der Knechtschaft des Gesetzes loskaufen – mit seinem teuren Blut.

So hängen das Christfest und der Karfreitag ganz eng zusammen und können nicht voneinander gelöst werden. Denn Gottes Sohn ist gekommen, wie Gott es geplant hatte, *geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan*. Er ging diesen beschwerlichen Weg, „... *damit wir die Kindschaft empfangen*.“ Was für ein freudiger Wechsel nahm doch damals in Bethlehem, dem kleinen, unscheinbaren Ort, den Anfang: Aus Sündern werden Gottes Kinder. Auch „*ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus*.“ (Galater 3) Und dieser Wechsel ist der einzige Grund, Weihnachten zu feiern. Wichtiger als alle Geschenke dieser Welt ist Gottes Geschenk für dich. Möge durch den Heiligen Geist sein Sohn in unserem Herzen wohnen und allezeit in uns den rechten Platz haben und behalten, damit wir einmal eingehen können in die Herrlichkeit unseres himmlischen Vaters. Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

LG: 307 ([Wenn dein herzlichster Sohn, o Gott ...](#))